

LIFE International GO Meeting for Children 2016

1. Wettbewerb 2015 in Hamburg

Im Jahr 2015 fand ein bundesweit veranstalteter GO-Wettbewerb in Hamburg statt, dabei wurde das Turnierspiel nach dem Alter des Kindes aufgeteilt. Kevin Zhu aus Ratingen spielte in Gruppe U11. Schließlich hatte Kevin den 3. Platz gewonnen. Kevin spielt seit 4 Jahren Go im Lux-Club Ratingen, welches vom Trainer, Herrn Heidrich betreut wird. Der Trainer Herr Heidrich betreut und trainiert außerdem in der Anne-Frank-Schule und im Carl-Friedrich von Weizsäcker Gymnasium 2 AG-Gruppen.

2. Geschichte über Go

Das GO ist ein Brettspiel zu zweit und im asiatischen Raum sehr verbreitet. Das alte Spiel stammt ursprünglich aus China. Sowie ich weiß, in China wurde für Generelle eines der wichtigen Ausbildungsprogramme, das Go-Spiel zu können, denn das Go-Spiel ist nichts anderes als ein strategisches Spiel. Man muss immer rechnen, wie man am besten das möglichst große Gebiet erobern kann.

3. Nominierung

Der deutsche Go-Bund hat seit Langem schon mit dem japanischen Go-Komitee Kontakt. So bekommt der deutsche Go-Bund jedes Jahr die Einladung aus Japan, nämlich werden die 3 Gewinner in Gruppe U11 von Japaner zu LIFE International Go Meeting for Children eingeladen.

Da Kevin im Jahr 2015 den 3. Platz gewonnen hat, wurde er vom deutschen Go-Bund nominiert und zur Teilnahme am LIFE International Go Meeting for Children 2016 in die deutsche Delegation aufgenommen. Deutschland wird von 3 Kindern und 1 Betreuer vertreten.



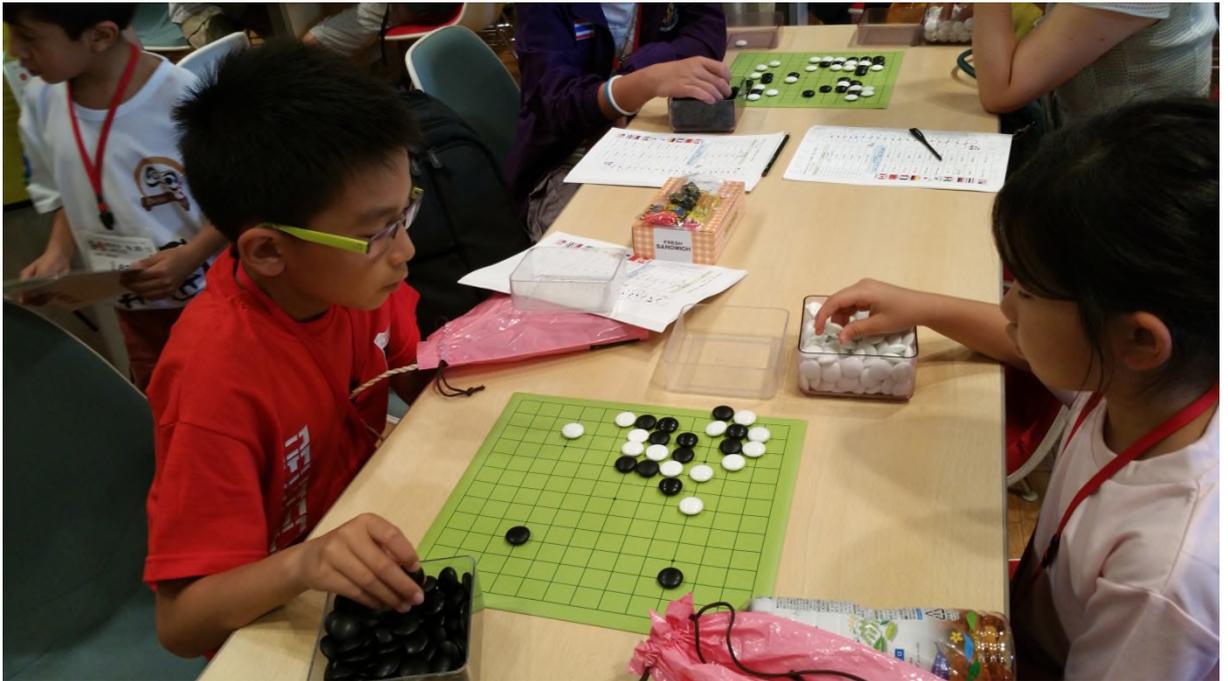
4. Go-Turnier in Osaka/Japan

In Japan gibt ein Go-Komitee, das unterstützt in vielen Ländern die Go-Clubs oder Go-Verbände. Insbesondere fördert das japanische Go-Komitee die Kinder, die sich für Go interessieren.

In 2016 fand das LIFE International Go Meeting for Children in Osaka statt. 9 Länder haben die Delegation nach Japan entsandt. Dabei waren Deutschland, Frankreich, Russland, USA, Mexiko, Thailand, China, Südkorea und Japan.



Am ersten Tag war das Marathon-Spiel, alle Kinder durften selbst den Gegner aussuchen und herausfordern. Das war eine gute Gelegenheit, dass die Kinder aus allen Ländern sich kennenlernen konnten. Die Kinder aus den Ländern sprechen unterschiedliche Sprachen, die Organisation legte schon Wert darauf, dass die Kinder trotz der unterschiedlichen Sprachen doch verständigen konnten, nämlich vor der Eröffnung des Turniers haben alle Kinder die Begrüßungswörter und höfliche Form, wie Guten Tag, Dankschön, usw. in allen 9 Sprachen vorher geübt und haben sich vor dem Spielbeginn und zum Spielende mit jeweiliger Fremdsprache des Gegners begrüßt und bedankt.



Danach wurden die älteren Japanerinnen und Japaner von den Sponsoren eingeladen, mit den Kindern ein Go-Partie zu spielen, ein sogenanntes Grandparents Turnier. Das machte den älteren japanischen Go-Fans richtig Spaß. Das war auch ein unvergessliches Spiel für die Kinder.



Während des Spiels und außerhalb des Spielsaals konnten oftmals freundliche Gespräche zwischen den begleitenden Eltern aus den Ländern zu sehen. Insbesondere die mexikanischen Eltern und russischen Betreuer schenkten den Kindern ein kleines ländertypisches Geschenk.



Am 2 Tag wurden die Kinder in 5 Gruppen aufgeteilt. Die deutschen Kinder spielten getrennt in 3 unterschiedlichen Gruppen. Das war ein harter Kampf. Denn die japanischen, chinesischen und südkoreanischen Kinder waren sehr stark. Teilweise sind einige Kinder aus diesen 3 Ländern bereits schon mit der Spielstärke 1Dan bewertet. Aber zum Spielschluss war das Ergebnis für die deutsche Delegation gut abgeschnitten, Kevin und Immanuel hatten je den Gruppensieg gewonnen.





5. Volkverständnis

Am 3. Tag wurde vom Go-Komitee ein Freundschaftsspiel mit dem Verein in Osaka organisiert. Am frühen Morgen wurde die Delegation aus allen Ländern in Gruppen verteilt. Die amerikanische, russische und deutsche Delegation wurde von einem Bus abgeholt und zum Japan-Bauernhof-Museum gefahren. Dort wurde sie von den japanischen Kindern empfangen.



Nach einer kurzen Begrüßung fand ein Freundschaftsspiel zwischen den japanischen Kindern und den Kindern von der amerikanischen, russischen und deutschen Delegation statt.



Das Go Marathon-Turnier und das Kinder gegen Großeltern-Spiel hat uns sehr beeindruckt, insbesondere das Freundschaftsspiel mit japanischen Kindern verstärkt die Volksverständigung, als Begleitperson und Eltern habe ich versucht, durch eine in mein Handy installierte elektronische sprachliche Übersetzungssoftware mit den

japanischen Kindern zu unterhalten. Hier kann man sehen, die Japaner achten sehr auf die Volksverständigung und fangen bei Kindern an.

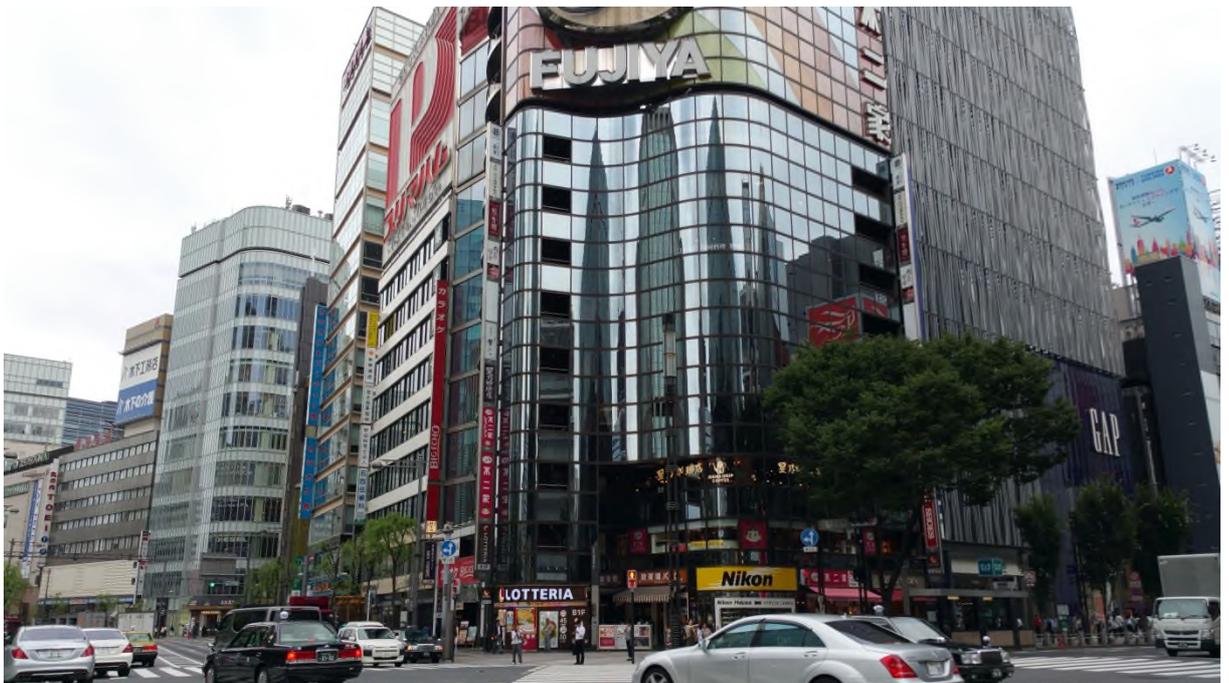
6. Sightseeing in Osaka und Umgebung

Vor und nach dem LIFE International Go Meeting for Children 2016 haben wir die Gelegenheit genutzt, ein Mal Japan kennenzulernen. wir sind zum ersten Mal nach Japan gereist. Zwar ist die Kultur geprägt mit Buddhismus wie in anderen ostasiatischen Ländern, aber Japan hat seine Besonderheit. Japan hat keine Erdschätze, aber man spürt dort, dass die Japaner fleißig und innovativ sind. Wir, die Familie Zhu waren in Tokyo, Osaka, Kobe und Kyoto.

Als erstes hat uns sehr beeindruckt, ist, dass die Japaner sehr freundlich und hilfsbereit sind. Wenn wir nach der Straße fragten, wenn wir auf dem Shopping Center nach dem Geldautomaten fragten, bekamen wir sofort die Hilfe. Der Beamte in der U-Bahn hat seinen Bude abgeschlossen und uns bis zur Straßenkreuzung den Weg gezeigt. Egal in U-Bahn, auf der Straße oder im Geschäft trafen wir immer die Leute, die hilfsbereit sind.

Die Straßen sind sauber, nirgendwo sahen wir Kippe, Papier oder Essensreste auf der Straße, in U-Bahn oder im Park. Die Leute sind ordentlich angezogen. Sogar die Jeanshosen oder kurzen Hose sind auch der seltene Fall.

Beim öffentlichen Verkehr sind die Japaner sehr diszipliniert. Am Bahnsteig oder an der Bushaltestelle stehen die Leute automatisch in der Schlange. Wenn der Bus anhält, steigen die Fahrgäste erst aus, und die an der Bushaltestelle wartenden Fahrgäste steigen erst ein, wenn die Schaffnerin winkt oder zum Einstieg bittet.







7. Kulinarisch und typisch japanisches

In Japan muss man umstellen, denn generell ist die Portion eher klein. Während des LIFE International Go-Meeting for Children 2016 waren wir in einem Hotel mit Vollpension untergebracht.

Mittags bekamen wir einen Teller Menü, die Menge reicht wahrscheinlich für einen Europäer grade für eine Zwischenmahlzeit.



Allgemein ist das japanische Essen klein aber fein serviert. Es schmeckt schließlich auch. Die Japaner essen sehr gesund.





Das typische Japanische ist die Höflichkeit, Im Supermarkt waren wir von Kassiererin an der Kasse höflich begrüßt, der Schaffner im Zug beugt sich zur Begrüßung, wenn er den Waggon betritt, und beugt sich wieder ein Mal, wenn er den Waggon verlässt. Auf der Straße beugt man sich gegenseitig als Begrüßung und auch zum Abschied, wenn man die Freunde oder Bekannten begegnet.

Der Vertriebsmann verlässt nach dem Gespräch den Laden, der Ladenbesitzer und der Geschäftsmann beugen sich zum Bedanken und zum Abschied.

Das typische japanische ist alles mit Essstäbchen zu essen, egal Suppe oder Speise. Im Restaurant haben wir aus der Speisekarte das Rindersteak bestellt, auf dem Tisch nachher serviert waren die Rinderfleischstreifen. Denn damit man das Rindersteak mit Essstäbchen essen kann, wird das Steak nach dem Grill vom Koch in Streifen geschnitten!

8. Schlusswort

Durch die 12-tägige Japan-Reise haben wir nun ein kleines Bild über Japan gewonnen, auch vielleicht nicht ganzseitig, aber das ist unser Erlebnis, Japan hat einen positiven Eindruck auf uns gemacht.

Auf diesem Weg muss ich mich auch im Namen meiner Familie bei dem Deutsche Go-Bund, beim Trainer Herrn Heidrich und bei dem Betreuer und Delegationsleiter Herrn Prof. Rieger bedanken, dass sie uns diese Gelegenheit angeboten und uns ermöglicht haben, dass wir überhaupt diese Japan-Reise mit machen konnten.

